

Navigation durch eine fragmentierte Medienlandschaft: Wissenschaftler*innen zwischen etablierten und neuen Medienangeboten

Für Wissenschaftler*innen und Hochschulkommunikator*innen wird es zunehmend herausfordernd, den Überblick in einer sich stetig diversifizierenden Medienumgebung zu bewahren und legitime Formate der Wissenschaftskommunikation zu erkennen. Diese Herausforderung stellt sich, sobald Journalist*innen sie als Expert*innen anfragen. Das vom BMFTR geförderte Projekt untersucht, wie Akteur*innen der Wissenschaftskommunikation durch diese Medienlandschaft navigieren. **Hier die zentralen Learnings:**

Wissenschaftler*innen zeigen große Bereitschaft zur Annahme von Medienanfragen.

- Forschende sehen es als ihre Verantwortung, den öffentlichen Diskurs rund um den Klimawandel durch ihre Expertise zu bereichern und das Feld nicht den Klimaskeptiker*innen zu überlassen.

Wissenschaftler*innen unterscheiden zwischen Formaten.

- Beim Umgang mit Medienanfragen machen Forschende einen Unterschied zwischen verschiedenen Medienangeboten. Viele sehen eher davon ab, Anfragen von Formaten anzunehmen, die sie als ideologiegetrieben empfinden oder bei denen sie Beleidigungen und Bedrohungen als Folge befürchten.

Wissenschaftler*innen fühlen sich von der Diversität der Medienlandschaft überfordert.

- Forschenden ist bewusst, dass in digitalen Medienumgebungen viele neue Formate entstanden sind, deren Relevanz und Stoßrichtung schwer einzuschätzen sind. Sie bedauern, dass deshalb für sie eine informierte Entscheidung über den Umgang mit Medienanfragen kaum möglich ist.

Wissenschaftler*innen wünschen sich einen Kompass zur Navigation.

- Forschende wünschen sich einen besseren Überblick über die Medienlandschaft, um angemessen(er) mit Medienanfragen umzugehen. Sie setzen auf die Unterstützung durch professionelle Wissenschaftskommunikator*innen und wünschen sich Medientrainings zu verschiedenen Formaten der Wissenschaftskommunikation.

Methodik

Zur Identifikation der Strategien im Umgang mit Medienanfragen wurden im Zeitraum von 02/25 bis 08/25 Leitfadenterviews mit 26 Wissenschaftler*innen und zwölf professionellen Wissenschaftskommunikator*innen an universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen geführt. Der Fokus lag auf Wissenschaftler*innen und Einrichtungen, die in der Berichterstattung über das Thema „Fossile Energiequellen und Klimakrise“ zu Wort kommen. Im Rahmen der Interviews wurden die Gesprächspartner*innen auch darum gebeten, verschiedene (etablierte und neue) Formate auf einer Schablone nach deren wahrgenommener Bedeutung anzuordnen.

Projekt: **Wissenschaftliche Expert:innen zwischen Kern und Peripherie des (Wissenschafts-)Journalismus. (WExKuP)**
Gefördert vom BMFTR in der Förderlinie „Wissenschaftskommunikation“ (Laufzeit 03/24–02/26)

Kontakt:

Jun.-Prof. Dr. Daniel Nölleke (d.noelleke@dshs-koeln.de)

Das Factsheet wurde im Rahmen der [Lunchtalk-Reihe Forschung trifft Praxis](#) am 25. August 2025 veröffentlicht.